



Bundesministerium
für Gesundheit



G7 GERMANY

Digitalisierung in der Gesundheits- und Pflegeversorgung gelingt nur gemeinsam

Dr. Albert Kern

Referatsleiter „Grundsatzfragen der Pflege und Pflegeversicherung“
im Bundesministerium für Gesundheit

Agenda



- 1. Warum Digitalisierung in der Langzeitpflege?**
- 2. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?**
- 3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?**
- 4. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?**
- 5. Ziel II - Welche Unterstützungsmöglichkeiten bietet die Digitalisierung für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige?**
- 6. Wie wächst zusammen, was zusammengehört – Quadratur des Kreises?**
- 7. Zum Schluss**

1. Warum Digitalisierung in der Langzeitpflege?



Hintergrund

- Demographischer Wandel
- Fachkräftemangel

Potenziale der Digitalisierung (in der Pflege)

- IT-Infrastruktur (Verwaltungs-, Dokumentationssoftware etc.)
- Arbeits- und Organisationsprozesse verbessern
- Versorgungsprozesse künftig effizienter organisieren und
- Versorgung insgesamt qualitativ verbessern.
- Datensicherheit

2. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?

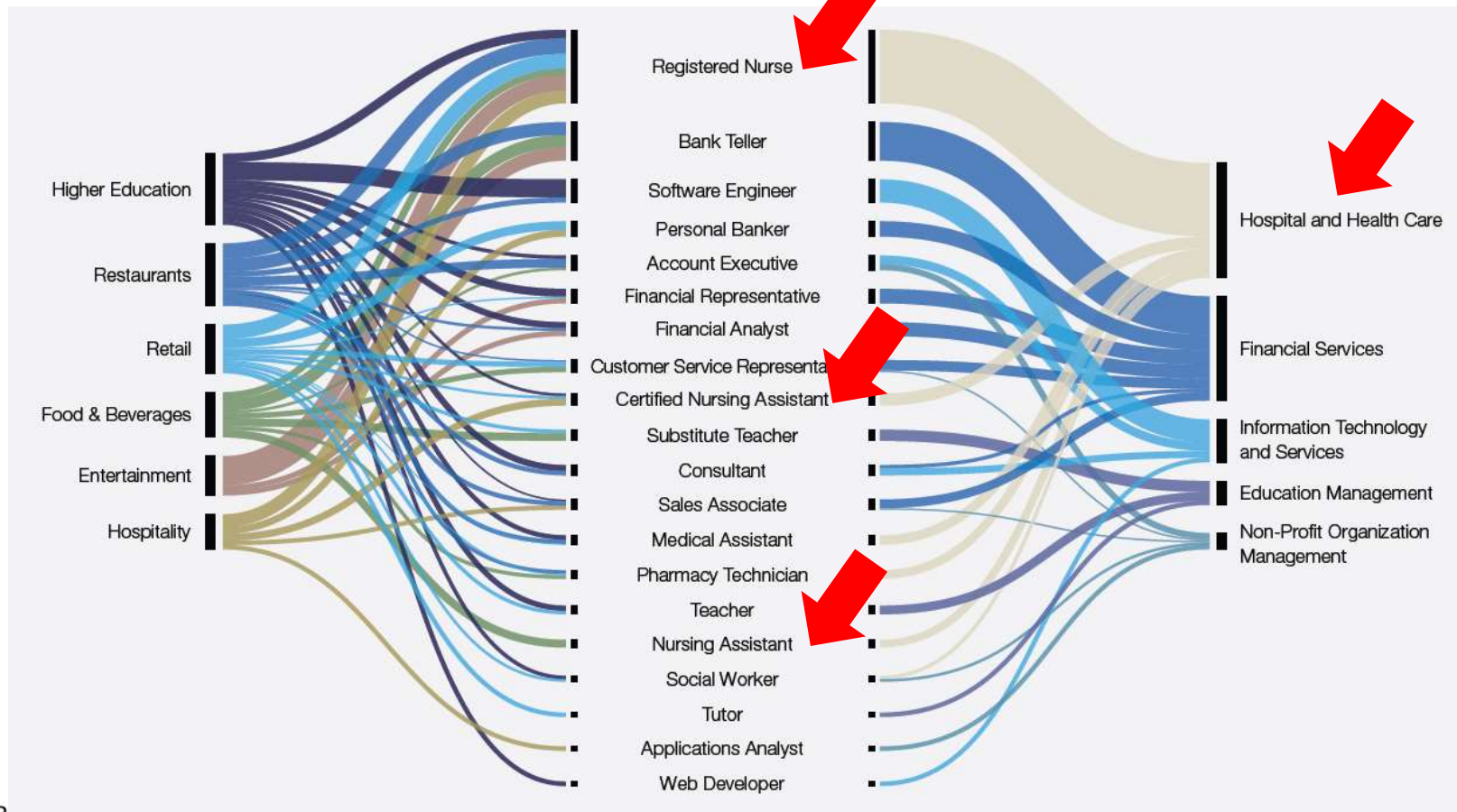
Fachkräfte und Digitalisierung



2. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?



Übergänge für betroffene junge Arbeitnehmer*innen im Fokus



3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?



BMG

- **2. Bürokratienteilsetzungsgesetz (2017)**
- **Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (2019)**
- **Konzertierte Aktion Pflege (2019)**
- **Terminservice- und Versorgungsgesetz (2019)**
- **Digitale Versorgung Gesetz (2020)**
- **Patientendaten-Schutzgesetz (2020)**
- **Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierung-Gesetz (2021)**
- **Gesundheitsversorgungs- und Pflegeverbesserungsgesetz (2021)**

3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?

2. Bürokratieentlastungsgesetz	Pflegepersonal-Stärkungsgesetz	Terminservice- und Versorgungsgesetz
<ul style="list-style-type: none">• Vollelektronische Abrechnung (inkl. LNW) - § 105 Abs. 2 SGB XI	<ul style="list-style-type: none">• Förderprogramm digitale / technische Anschaffungen• 40% Ko-Finanzierung, max. 12.000 Euro• Laufzeit 2019-2023• Inanspruchnahme derzeit ca. 20 %	<ul style="list-style-type: none">• KBV beauftragt syntaktische und semantische IOP für die ePA sicherzustellen• MIOs entwickeln (med./pflg. Inhalte standardisieren)

3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?

DVG

- Freiwillige Anbindung der Pflege an die TI
- Finanzierung (Ausstattung + Betrieb der TI (~ Ärzteschaft)
- Modellprogramm zur Anbindung der Pflege an die TI (2020-2024; 10 Mio. Euro)

PDSG

- Angehörige von Pflegeberufen Zugriff ePA (Zustimmung Versicherte)
- Lesender Zugriff auf eMedikationsplan und Notfalldaten.
- Offene/standardisierte Schnittstellen in informationstechnischen Systeme, die im Bereich der pflegerischen Versorgung eingesetzt werden, verbindlich festgelegt

3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?

DVPMG

- Voraussetzungen für mobile Anbindung an TI ab 2023 schaffen
- Semant.+ syntakt. Festlegungen für Inhalte ePA zur pflegerischen Versorgung unter Berücksichtigung § 125 SGB XI
- Ab 2024 elektronische Verordnung von HKP sowie AKI verpflichtend vorgesehen.
- Digitale Pflegeanwendungen (DiPA); Modellvorhaben Telepflege

GVPG

- Änderungen zur beschleunigten Verankerung digitaler Technologien (Pflegehilfsmittel, wohnumfeldverbessernde Maßnahmen)

3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?

- **KoaV: „Wir beschleunigen die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA) und des E-Rezeptes sowie deren nutzenbringende Anwendung und binden beschleunigt sämtliche Akteure an die TI an.“**
- **Umsetzung, der in der letzten LP begonnen Maßnahmen**
 - Anbindung Pflege an TI / Modellprogramm; eGBR
 - Anerkennung von Kosten für Digitalisierung (Personalbemessung)
 - Förderprogramm
 - Digitale Pflegeanwendungen Verordnung (DiPAV)
 - Förderprogramm § 8 Abs. 8 SGB XI
 - eAbrechnung / Beschäftigtenverzeichnis in der ambulanten Pflege
 - PIOs / ISIP

3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?

BMG-Digitalisierungsstrategie in der Gesundheitsversorgung und Pflege

➤ **Auftaktveranstaltung:** 7. September 2022

Umfangreicher partizipativer Prozess:

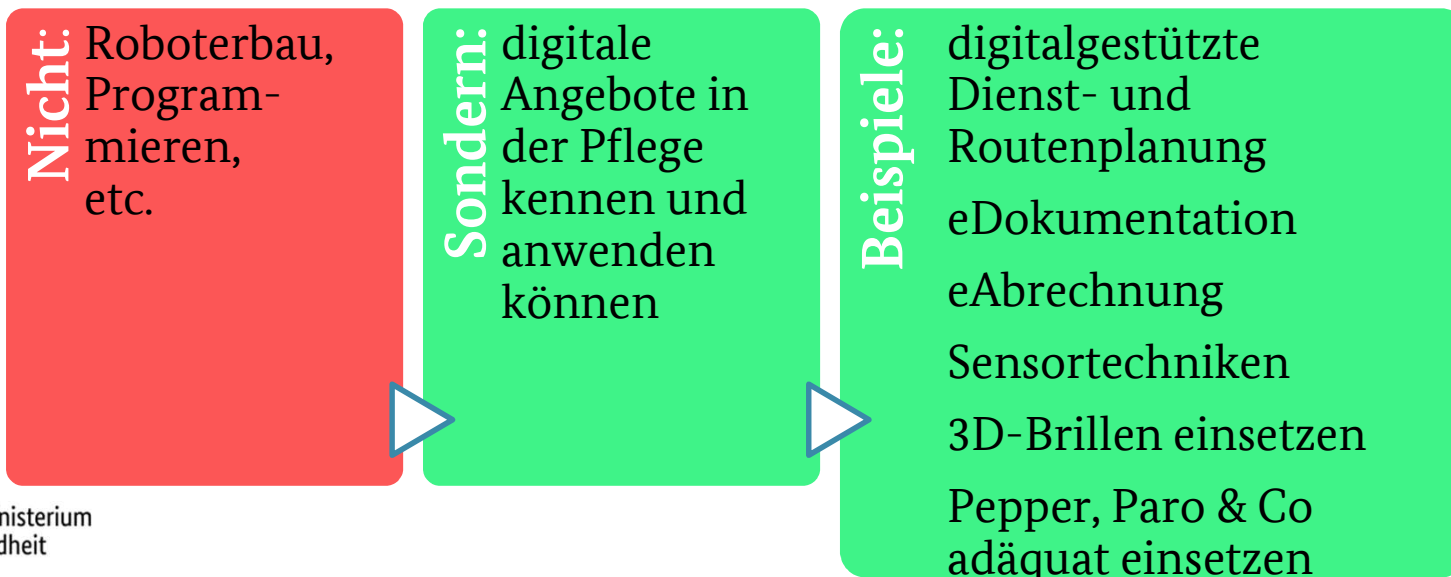
- ✓ Befragungen von Expertinnen und Experten
- ✓ Onlinekonsultation
- ✓ 8 Fachforen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten

➤ **Fertigstellung:** Frühjahr 2023

3. Welche Fundamente braucht es, um diese Potenziale zu nutzen?

Ausbildungen, Fort- und Weiterbildungen in der Pflege

- Gesundheits- und Pflegeberufe attraktiver gestalten
- Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, um die Potenziale der Digitalisierung vollumfänglich nutzen zu können.



4. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?



Einbindung der Pflege in die Telematikinfrastuktur (TI)

Vernetzung von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen

- Pflege ist digital vernetzt mit allen Institutionen des Gesundheitswesens – Krankenhäusern, Fach- und Hausarztpraxen, Apotheken, Kranken- und Pflegekassen, Physiotherapiepraxen sowie Reha- und Vorsorgeeinrichtungen.
- bequemer Austausch, schneller und einfacher Zugang zu für Ihre Arbeit relevanten medizinische Informationen.

- ✓ Grundlage für nutzerfreundliche, flexible und dynamische digitale Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in Deutschland



4. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?



Einbindung der Pflege in die Telematikinfrasturktur (TI)

Weniger Bürokratie

- optimiert Arbeits- und Organisationsprozesse in der ambulanten und stationären Pflege
 - einfachere sektorenübergreifende Kommunikation – etwa mit einer Arztpraxis oder der Kranken- oder Pflegekasse
 - zeitintensive und fehleranfällige Abstimmungen rund um Verordnungen und Rezepte (bisher in Papierform) entfallen.
- ✓ **Das spart Zeit, Wege, Papier/Ressourcen und Aufwand.**

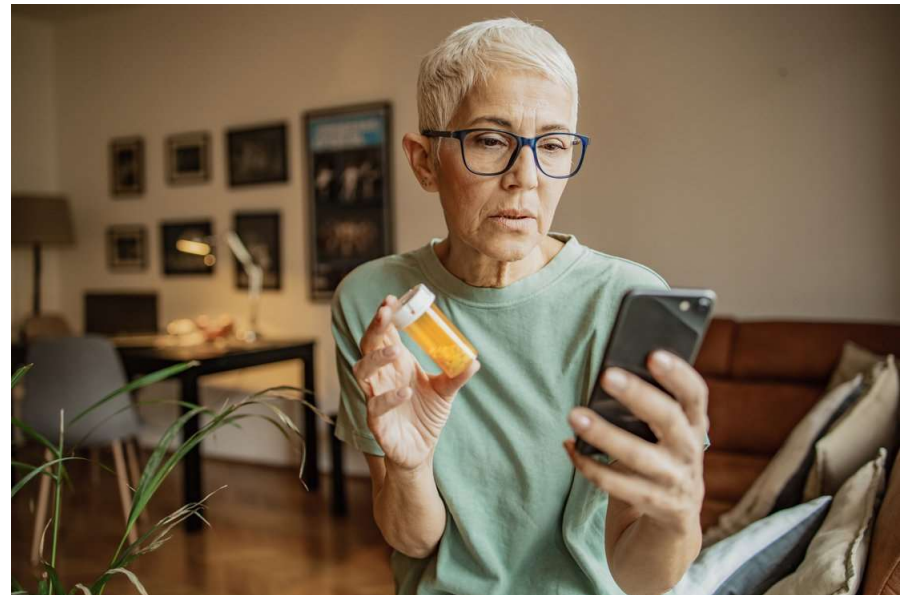


4. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?



E-Medikationsplan

- Wechselwirkungen können besser vermieden werden
- Mögliche Allergien sind jederzeit bekannt
- Mehr Sicherheit bei Arzneimitteltherapien
- Bessere Beratung in Apotheken

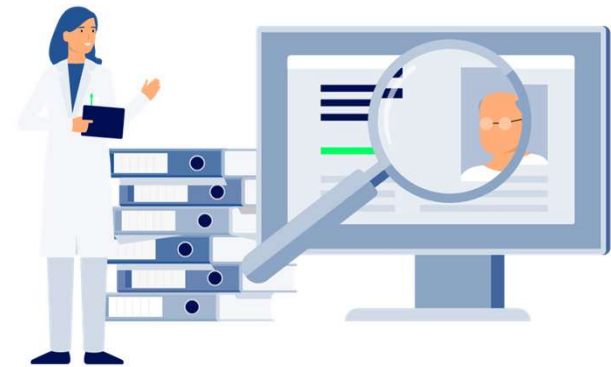



4. Ziel I - Welches Entlastungspotenzial hat die Digitalisierung für das Personal in der Pflege?



Elektronische Patientenakte (ePA)

- wichtig: die volle Hoheit über ihre Daten haben stets die Versicherten. Sie allein entscheiden, welche Dokumente sie wem zur Einsicht freigeben.
- Die ePA bündelt alle Gesundheitsdaten an einem Ort. Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger haben schnell einen Überblick.
- das Besorgen alter Arztbriefe und Befunde in Papierform entfällt.
 - ✓ mehr Zeit für das Wesentliche: die Behandlung der Patientinnen und Patienten und die Pflege der Pflegebedürftigen.



5. Ziel II - Welche Unterstützungsmöglichkeiten  bietet die Digitalisierung für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige?

Eulen
nach
Athen?

5. Ziel II - Welche Unterstützungsmöglichkeiten bietet die Digitalisierung für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige?



TDG | Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung

PROJEKTE MITGESTALTEN ▾ ÜBER DIE TDG ▾ AKTUELLES ▾



- WARUM GIBT ES DIE TDG
- WAS UNS ANTREIBT
- TDG REGION
- BÜNDNISPARTNER:PARTNER:INNEN
- TDG BEIRAT

5. Ziel II - Welche Unterstützungsmöglichkeiten bietet die Digitalisierung für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige?



Digitale Pflegeanwendungen (DiPAs)

Digitale Pflegeanwendungen (DiPAs) auf mobilen Endgeräten oder als browserbasierte Webanwendung können von Pflegebedürftigen genutzt werden, um den eigenen Gesundheitszustand durch Übungen zu stabilisieren oder zu verbessern (z.B. Sturzrisikoprävention, personalisierte Gedächtnisspiele für Menschen mit Demenz). Sie können auch die Kommunikation mit Angehörigen und Pflegefachkräften verbessern.

Zur Prüfung der Erstattungsfähigkeit digitaler Pflegeanwendungen und zur Aufnahme in ein entsprechendes Verzeichnis wurde ein neues Verfahren beim BfArM geschaffen.

5. Ziel II - Welche Unterstützungsmöglichkeiten bietet die Digitalisierung für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige?



Digitale Gesundheitsanwendungen

Die Versorgung mit digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) wurde weiterentwickelt; Versicherte haben die Möglichkeit bekommen, Daten aus DiGAs komfortabel in ihre elektronische Patientenakte einzustellen.

Leistungen von Heilmittelerbringern und Hebammen, die im Zusammenhang mit DiGAs erbracht werden, werden vergütet.

Datenschutz und Informationssicherheit von DiGAs wurden gestärkt: Verpflichtende Zertifikate für den Datenschutz und die Informationssicherheit sind vorgesehen.

6. Wie wächst zusammen, was zusammengehört – Quadratur des Kreises?

Ressorts auf Bundesebene – BMBF, BMG, BMAS, BMWK ...

Landesministerien sowie Kommunen

Universitäten und Hochschulen

Kranken- und Pflegekassen und weitere
Sozialversicherungsträger

Bürgerinnen und Bürger /Stiftungen /etc.

Patientinnen und Pflegebedürftige sowie Angehörige

6. Wie wächst zusammen, was zusammengehört – Quadratur des Kreises?

Sorgfältig
prüf
ich...

Sorgfältig prüf ich / Meinen Plan; er ist /
Groß genug; er ist / Unverwirklichbar.
Bertolt Brecht

7. Zum Schluss



**It's wonderful to be here
It's certainly a thrill
You're such a lovely audience
I'd like to take you home with me
I'd love to take you home**

Any Take Home Message?